

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 108.

Freitag, 5. Mai 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsern Verlag bei Postbestellung 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Liefer. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Remittabonnements werden angenommen. Tagespreis für die Nummer des Ausgabebetages bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rautenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Eingegangen sind folgende Gesetze, Bekanntmachungen und Verordnungen, die in der Rechtskanzlei einzusehen werden können.

Gesetz, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1905. Vom 1. April 1905. Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1905. Vom 1. April 1905. Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1904. Vom 6. April 1905. Gesetz, betreffend die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1904. Vom 6. April 1905. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die Druse der Pferde. Vom 7. April 1905. Verordnung, leicht entzündliche Stoffe betreffend; vom 8. März 1905. Verordnung, die Enteignung von Grundeigentum anlässlich der Herstellung einer elektrischen Straßenbahn von Dresden (Plauen) nach Deuben unter Verlängerung bis Gainsberg betreffend; vom 17. März 1905. Bekanntmachung, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortstaxe auf Nachbarpostorte betreffend; vom 25. März 1905. Bekanntmachung, die bermalige Zusammenlegung der Landrentenbank, Landeskulturrentenbank- und Altersrentenbank-Verwaltung betreffend; vom 1. April 1905. Verordnung, die Aenderung des § 47 der Verordnung zur Ausführung der Grundbuchordnung vom 26. Juli 1899 betreffend; vom 27. März 1905. Bekanntmachung, eine Aenderung der Telegraphenordnung für das Deutsche Reich betreffend; vom 27. März 1905. Bekanntmachung, die Erhebung von Beiträgen zur Deckung des Bedarfs des Landeskulturrats betreffend; vom 1. April 1905. Verordnung, den Staatsforstdienst betreffend; vom 20. März 1905. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Anlage B zur Eisenbahn-Verkehrsordnung. Vom 7. April 1905. Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in den zur Anfertigung von Zigarren bestimmten Anlagen. Vom 9. April 1905. Bekanntmachung, betreffend Aenderung der Militär-Transport-Ordnung. Vom 13. April 1905. Bekanntmachung, betreffend die Vereinfachung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs. Vom 13. April 1905. Bekanntmachung, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Ausstellung der Münchener Vereinigung für angewandte Kunst in München 1905. Vom 14. April 1905. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1905. Vom 15. April 1905. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1905. Vom 15. April 1905. Bekanntmachung, betreffend Ergänzung der „Besonderen Bestimmungen“ des Militärtarifs für Eisenbahnen. Vom 17. April 1905. Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres. Vom 15. April 1905. Gesetz, betreffend Aenderung der Wehrpflicht. Vom 15. April 1905. Verordnung, das Eisenbahnwesen

Deutschlands betreffend. Vom 1. April 1905. Bekanntmachung, die Eisenbahn-Betriebs- und Polizeibeamten betreffend. Vom 18. April 1905. Verordnung, einige Aenderungen in der Begrenzung und in der Bezeichnung von Bestandteilen der Landtagswahlkreise betreffend. Vom 8. April 1905. Riesa, am 2. Mai 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Dr. Dehne.

Ind.

Zur Vornahme von Putz- und Anstricharbeiten am Aeußeren des Wassersturms macht sich die Aufstellung eines Baugerüsts erforderlich.

Die Zimmerarbeiten hierzu gelangen hiermit zur öffentlichen Ausschreibung. Angebotsformulare, die im Stadtbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden können, sind bis

Dienstag, den 9. Mai 1905, vormittags 10 Uhr

im Bauamt ausgefüllt zurückzureichen.

Die Bewerber können persönlich oder durch legitimierte volljährige Vertreter der Eröffnung der Angebote beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die etwaige Ablehnung aller Angebote behalten wir uns vor.

Riesa, den 4. Mai 1905.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bürgermeister Dr. Dehne.

54.

Auktion.

Montag, den 8. d. Mts., vorm. 10 Uhr

kommen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 2 Vertilo, 1 Schreibsekretär und verschiedene Herrenkleidungsstücke gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung. Riesa, am 5. Mai 1905.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Schubert.

Die Armenlastenrechnung für den Ortsarmenverband Gröbba auf das Jahr 1904 liegt vom 6. Mai 1905 ab

4 Wochen

lang im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 5, während der geordneten Geschäftszeit zu jedermanns Einsicht aus.

Gröbba, am 5. Mai 1905.

Der Gemeindevorstand.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 5. Mai 1905.

König Friedrich August von Sachsen ist gestern abend von Wien, nachdem er sich vom Kaiser am Bahnhofe aus herzlichste Verabschiedet hatte, mit dem Erzherzog Franz Ferdinand zu Jagden nach Neuburg abgereist. An den Jagden nimmt auch der sächsische Gesandte Graf Neg. teil.

Der Militärvereins-Bundesbezirk Großenhain hält seine diesjährige Bezirksversammlung Sonntag, den 14. Mai, nachm. 1/2 Uhr im Gasthof „Stadt Dresden“ in Radeburg ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Begrüßung, Feststellung der Präsenzliste, Verpfändung der neu gewählten Vereinsvorsteher, Jahres- und Kassendbericht, Wahlen, Bundes- und Bezirksangelegenheiten, schriftlich eingegangene Anträge und Allgemeines.

Der Sächsische Kreisturnrat hält am 20. und 21. Mai in der Feststadt Chemnitz eine Sitzung ab, in der er sich in der Hauptsache mit dem diesjährigen Kreisturnfest beschäftigt. Nach eingezogenen Erkundigungen wird für die gemeinsame Fahrt der Turner Sachsens nach Chemnitz nur die Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten gewährt. Ein Sonderzug von Chemnitz nach München Dienstag, den 17. Juli, abends, wird von der Eisenbahnverwaltung nur dann gestellt, wenn sich die erforderliche Teilnehmerzahl — 200 und mehr — dazu findet.

Die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und der Justiz haben mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs beschlossen, die Zulassung zum juristischen Studium und zur ersten juristischen Staatsprüfung nach folgenden Grundsätzen zu ordnen: 1) Als geeignetste Anstalt zur Vorbildung für das juristische Studium ist auch in Zukunft das humanistische Gymnasium anzusehen. 2) Zum Rechtsstudium und zu der ersten juristischen Staatsprüfung werden außer den Studierenden, die das Zeugnis der Reife an einem deutschen humanistischen Gymnasium besitzen, auch solche zugelassen, die an einem deutschen Realgymnasium ein Reifezeugnis erworben haben, das im Lateinischen mindestens das Prädikat „gut“ anweist. 3) Inhaber von sächsischen Realgymnasialreifezeugnissen, die nachträglich die Ergänzungsprüfung in Latein, Griechisch und aller Fächer an einem sächsischen huma-

nistischem Gymnasium mit Erfolg abgelegt haben, werden den Inhabern von Gymnasialreifezeugnissen gleichgesetzt.

Auf Anordnung des Ministeriums des Innern ist ein neues Verzeichnis des medial- und veterinärärztlichen Personals im Königreiche Sachsen bearbeitet worden, welches unter dem Titel: „Das medial- und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1905“ im Druck erschienen und bei der Hofbuchhandlung von S. Burdach in Dresden zum Preise von 2 M. 40 Pfg. für ein Exemplar zu beziehen ist.

Dem Vernehmen nach dürfte demnächst auch mit einer umfassenderen Ausprägung von kleineren Scheidemünzen, namentlich von Zehnpennigstücken, vorgegangen werden. Diese Münzsorte ist bei der Prägung in den letzten Monaten stark zurückgeblieben. Im Monat Februar wurde kein einziges Stück, im Monat März wurden für 46 M. 50 Pfg. an Zehnpennigstücken geprägt. Es sollen nun in nächster Zeit für nicht weniger als 5 Millionen Mark Zehnpennigstücke hergestellt werden.

Dem „Dresd. Anz.“ wird in bezug auf eine jüngst durch verschiedene Zeitungen gegangene Mitteilung, daß zur Zeit Mangel an Hilfskräften im Apothekerberufe bestehe, geschrieben: „Der Mangel besteht in der Tat. Vielen aber wird es nicht bekannt sein, daß sich auch junge Mädchen in diesem Fache zuwenden können, allerdings nur nach Ablegung einer Prüfung, welche die Reife für Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nachweist. So vorgebildete junge Mädchen werden in Preußen und den süddeutschen Staaten ohne weiteres zum Apothekerberufe zugelassen. In Sachsen verhält sich das Königl. Ministerium bis jetzt noch ablehnend, doch werden demnächst die pharmazeutischen Kreisvereine vorstellig werden, daß auch in Sachsen weiblichen Personen der Apothekerberuf nicht verschlossen bleibe. Auch ohne daß solche ein kostspieliges Universitätsstudium nötig hätten, würden weibliche Apothekerinnen namentlich in kleineren Geschäften, wo zudem der Dienst nicht so anstrengend ist, dauernden und lohnenden Erwerb finden, und sicher auch Befriedigung, da die Tätigkeit in der Apotheke den weiblichen Veranlagungen entschieden sehr entspricht.“

Was geschieht künftig mit Reisenden ohne gültige Fahrkarte? Die Tarifkommissionen der deutschen Bahnen

haben über die Neuregelung dieser Frage Beratung gepflogen. Auf großen Bahnhöfen kommt es täglich vor, daß Fahrgäste angehalten werden, die ihre Zielstationen aus Versehen überfahren haben, einen Schnellzug mit einer nur für Personenzüge gültigen Karte benutzen und dergleichen mehr. Die Zahlung der (ganz außerordentlich harten) Geldbuße von 6 Mark wird natürlich in der Regel verweigert, so daß es oft zu unerquicklichen und zeitraubenden Weiterungen kommt. Voraussetzlich wird nun der § 21 der Verkehrsordnung dahin geändert, daß der Fahrgast in solchen Fällen die einfache Differenz nachzahlen hat, wenn er sich dazu sofort bereit erklärt. Diese Neuverung ist zwar besser als die jetzige Strafmethod, aber ganz befriedigend ist sie für das Publikum auch noch nicht; die Bahn müßte eben für bessere Bekanntgabe der Stationen besorgt sein, damit sie ihre Fahrgäste nicht verschleppt.

Teleschau. Beim Spielen am hiesigen Brautische stürzte der 4 jährige Knabe der Drescherfamilie Schlotte am Donnerstag nachmittag in das Wasser. Die dabei stehenden kleineren Kinder verstanden die Gefahr nicht, und so mußte der Knabe ertrinken. Als Erwachsene auf das Unglück aufmerksam gemacht wurden, waren alle Wiederbelebungsversuche vergeblich.

Reifen. Eine Aussperrung hat die Malfeyer hier in der Ofen- und Porzellanfabrik von Reichert am Neumarkt gezeitigt. Es waren gegen 20 Arbeiter dieses Betriebes gegen den Willen der Leitung desselben wegen der Malfeyer der Arbeit ferngeblieben, aus welchem Grunde eine Anzahl anderer Arbeiter auch nicht arbeiten konnte. Die Leitung des Betriebes entließ deshalb am 2. Mai früh die circa 20 Arbeiter aus ihrer Arbeit, und diese haben nunmehr die Sperre über den Betrieb verhängt und stellen Streikposten aus. (Zbl.)

Radebeul. Die Mülltaufe der Station Sertowitz in Weintraube wurde am Dienstag vorgenommen und in humoristischer Weise festlich begangen. An dem Bahnsteige war mittags eine Musikkapelle aufgestellt, die jeden einlaufenden Zug mit einem Tusch begrüßte und einen Marsch als Freikonzert bot.

Schandau. Hier sprang ein österreichischer Offizier, der das Aussteigen an der Bahnstation verkannt hatte, aus dem schon wieder in voller Fahrt befindlichen Schnellzug überständig sich, blieb aber unversehrt.

Technikum Riesa/Elbe.

Anmeldungen zum Abendkurs für Inkaustoren und Monteur der Metallindustrie werden jederzeit im Institut-Gebäude entgegen genommen. Unterricht findet eine Woche um die andere statt. Unterrichtsleiter 20/22 Wochen. Nähere Auskunft durch die Direktion kostenlos.

Jeder Hausfrau, welche beim Kaffee-Einkauf Geld sparen will

Können wir nur empfehlen, einen Versuch mit unserem

Familien-Kaffee
à Pfund 120 Pfennig

zu machen.

Diese mit allergrößter Sorgfalt zusammengestellte, der hiesigen Geschmacksrichtung genau angepasste Mischung hat einen Kaffee ergeben, wie er zu gleichem Preise in Qualität von anderer Seite kaum übertroffen werden dürfte. Nur die großen Abchlüsse mit direkten Importeuren ermöglichen es uns, obgleich Kaffee in letzter Zeit bedeutend teurer geworden ist,

nach zum alten Preise

an unsere werthe Kundschaft zu verkaufen. Ein Versuch wird Jedermann voll befriedigen.

Berling & Rockstroh

Wettinerstrasse 13.

Kirchennachrichten.

Weiba:
Sonntag Misericordias Domini.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
1/10 Uhr Unterredung mit den Konfirmanden. Nachmittags 1 Uhr Missionsstunde.

Kastanienstr. 55
ist die 1. Etage, sowie eine Mansarden-Wohnung, sofort beziehbar zu vermieten.

Kaiser Wilhelm-Platz ist eine **Wohnung**, Stube, Kammer, Küche, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein schönes **möbliertes Zimmer** ist billig zu vermieten
Höderau 24B.

2 tüchtige Tischlergesellen
erhalten sofort dauernd Arbeit in der Strehlaer Bau- und Möbelfabrik Strehla, am Markt.
Max Kirßen.

Prima Mariascheiner Braunkohlen
Dobhoff empfiehlt in allen Sortierungen billig ab Schiff in Riesa Oskar Pantusch.

Sofas, Bettstellen m. Matratzen, Vertikows, Pfeilerpiegel, Truemeu, Federbetten
empfehlen billig auch auf Teilzahlung
Kastanienstraße 25.

Dauerhaft gearbeitete **Glesskannen**
in allen Größen empfiehlt billig Karl Adler, Klempnerstr., Rühnrich.

Spargel, täglich dreimal frisch gestochen, empfiehlt in bester Qualität zum Tagespreis
Alwin Stori, Grünroth, Poppitzerstr. Fernspr. 114.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend Verkauf eines Kalbes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg.

Als Scharwerkmaurer empfiehlt sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als Stubenmestern, Ofenrücken, Badofenbauen, sowie Reparaturarbeiten aller Art bei billigster Preisstellung
Kustav Förster, Rühnrich.

Erste Sendung **feinste neue Matjes-Seringe ff. Malta-Kartoffeln**
sehr reichhaltig — Pfund 11 Pfg.
Max Mohner.

Gasthof Bahra
Sonntag, den 7. Mai ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein **H. Richter.**

Gasthof Sageritz
Sonntag, den 7. Mai ladet zur **Lanzmusik** ergebenst ein **Z. Wahl.**

Gasthof Reussen
Sonntag, den 7. Mai 1905 große **öffentliche Ballmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein **Max Schneider.**

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
Sonntag, 7. Mai **BALL.**

Lade ergebenst ein. **Osw. Thiem.**
Gasthof Seerhausen
Sonntag, den 7. Mai lade zum **Bratwurkischmann mit Ballmusik**, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarte, freundlichst ein.
H. Böttig.

NB. Auch ist ein **Karussell** und ein **Schießalon** zur Belustigung aufgestellt.

Gasthof Borkitz.
Sonntag, den 7. Mai **starke Besetzte Ballmusik.** Dazu ladet freundl. ein **H. Weber.**

Berein der Freis. Volkspartei.
Sonnabend, den 6. Mai, 1/10 Uhr abends Zusammenkunft im „Kaiserhof“.

Konzert

Schiller-Feier

Montag, den 8. Mai 1905.
Hotel Höpfer. Anfang 8 Uhr.

Solisten: Frau Hildegard Hörner, Konzertsängerin aus Leipzig (Sopran).
Herr Gustav Borchers, Konzertsänger aus Leipzig (Tenor).
Herr Hermann Kühle, Konzertsänger aus Dresden (Bass).
Männerchor: Der Gesangverein „Amphion“.
Gemischter Chor: Der verstärkte Kirchenchor.
Orchester: Die Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 32.
Leitung: H. Fischer, Cantor.

Vortrags-Ordnung.

1. Ouvertüre z. Op. „Iphigenia in Aulis“ . . . Chr. B. Gluck.
2. Prolog.
3. Volkslied für Männerchor: An die Freude.
4. Zwei Lieder für Sopran: a. Der Fischertnabe F. Blgt. b. Des Mädchens Klage . F. Schubert.
5. Festgesang an die Künstler. Männerchor mit Klavierbegleitung . F. Mendelssohn.
6. Das Lied von der Glocke. Für Sopran-, Tenor- und Bass-Solo, Chor und Orchester in Musik gesetzt von Andreas Romberg.

Der Reingewinn soll dem Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds für Riesa zufließen.

Eintrittskarten: Nummerierter Platz zu 1 Mark (an der Kasse 1,50 M.); nichtnummerierter Platz zu 60 Pfennig (an der Kasse 75 Pfg.); Gallerie zu 30 Pfennig sind in den Buchhandlungen von Joh. Hoffmann, Hauptstr., und A. verw. Reinhardt, Wettinerstr., bis Montag zu Mittag und abends an der Kasse zu haben.

Waldschlößchen Höderau.

Sonntag, den 7. Mai
große öffentl. Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, abwechsl. Blas- u. Streichmusik. Mit guten Speisen, diversen Getränken, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wartet bestens auf und bittet um zahlreichen Besuch
H. Zentisch.

Gasthof Bauitz.

Herrliche Baumbilste. Sonntag, den 7. Mai, lade zur **starkebesetzte Militär-Ballmusik**, von 4—7 Uhr Tanzverein, Bändchen 50 Pfg. freundlichst ein. Mit Kaffee und Kuchen werde bestens aufwarten.
Os. Gettig.

Große Karussellbelustigung.

Sonntag, den 7. und Dienstag, den 9. d. M. ist am „Waldschlößchen“ in Höderau ein **Karussell** zur Belustigung aufgestellt und bittet um freundl. Besuch der Besitzer.

ZUNTZ

geröstete

Kaffees

aromatisch konserviert
caramellisiert — hellgelblich
anerkant vorzügliche Marke
in Preislagen von 1,00 bis 2,00 Mark pro 1/2 Kilo.
Niederlage in

Riesa bei Geschw. Philipp, Paul Caspari.

Kohlen Briketts Anthracit

ab Schiff

Alleinverkauf der Bräuer Paul-Rohle
Ia. Heizkraft, wenig Ascherückstand, bei Barzahlung 2% Sconto.

A. G. Hering & Co.,

Wettinerstr. 7, Telefon 50.

Bernhardiner-Hund entlaufen.
Wiederzubringen gegen Belohnung Wettinerstraße 26.

Gasthof gold. Adler, Hoyda.

Sonntag, den 7. Mai große öffentliche **Balkmusik**, von 4—7 Uhr Tanzverein. Für ff. Speisen, Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein
H. Knauberl.

Schlachtfest

Geschw. Otts.
Sächs. Fechtschule
Verband Jahnschützen.
Nächsten Sonntag, den 7. Mai, nachm. 4 Uhr Versammlung im **Gasthof zu Pransitz**. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet der **Verbandsvorsitzende**.

Zuruberein

Grüba.
Sonnabend 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal.
Sonntag nachmittags **Familienausflug nach Hoyda**. Abmarsch 2 Uhr vom Vereinslokal „Zum Anker“. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein
der **Zuruberein**.

Zuruberein Höderau.

Sonnabend, den 6. Mai, abends 8 Uhr **Versammlung**. Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet
d. V.

Freie Vorkriegs-Kampf-Genossen
von 1870/71
zu Dresden.

Sonntag, den 7. Mai a. e., abends 7 Uhr **Vollversammlung** im Kronprinz. Der **Ges.-Vorstand**.

Dramatischer Verein, Riesa.

Sonnabend, den 6. Mai, abends 1/9 Uhr **Versammlung** im Stern.
Der **Vorstand**.

Florett-Klub.

Sonnabend, den 6. Mai, abends 9 Uhr **Versammlung** im Gesellschaftshaus.
D. V.

Gezangverein „Amphion“.

Sonnabend — 9 Uhr — Probe (Hotel Höpfer).

Kirchenchor.

Sonnabend — 5 Uhr — Probe (Hotel Höpfer).

Herzlichen Dank.

Nachdem wir die irdische Hülle unseres teuren Entschlafenen, unseres lieben Vaters, Waters und Großvaters **Karl Hermann Wilhelm** dem Schoße der Erde übergeben haben, drängt es uns, allen, welche uns ihre Teilnahme durch Wort, Schrift und Blumenschmuck, sowie durch ehrende Grabbegleitung zu erkennen gaben, herzlichst zu danken. Dank auch dem Beamten- und Arbeiterpersonal der Königl. Sächs. Staatsbahn für die Geld- und schöne Kranzspende, Herrn Kantor Thiemig nebst Choristen für den erhabenden Gesang und Herrn Pastor Worm für die tröstenden Worte am Grabe.
Grüba, am 4. Mai 1905.
Die trauernden Hinterlassenen.
Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Englische Urteile

Aber die deutschen Kriegsschiffe.

Die in letzter Zeit oft genannte „Army and Navy Gazette“ bringt an leitender Stelle unter der Kopfschrift „Die Haltung Deutschlands“ einen Artikel, der sich diesmal nicht nur mit der deutschen Politik, sondern hauptsächlich mit der deutschen Schlachtschiff-Flotte beschäftigt. Das leitende Blatt der britischen Marine schreibt:

„Wir haben das Bewußtsein einer so unbestreitbaren Ueberlegenheit und Bereitschaft (gegenüber der deutschen Flotte), daß jeder offenkundige Akt derselben der sofortigen Vernichtung des neuen mechanischen Spielzeuges des Kaisers begegnen würde. Diese Ansicht von ihrer vielgepriesenen Flotte mag vielen Deutschen als eine Enttäuschung kommen. Ihre Schlachtschiff-Flotte besteht in der Hauptsache aus 5 Braunschweigs, 5 Wittelbachs“ der gleichen Zahl der wohlbelannten und viel annoncierten Kaiserklasse und vier „Brandenburgs“. Die „Kaiser und Wittelbachs“ sind für manche Dinge bekannt: zuerst sind sie notorisch unterarmiert in schweren Geschützen und ebenso notorisch überarmiert in Schnellfeuergeschützen, so daß sie, während ihre 24 zölligen Geschütze irgend einem unserer Schiffe ernstlichen Schaden kaum zufügen können, ihre überfüllten Geschütz-Batterien lokale Zielscheiben für unsere Geschosse bilden, welche auf ihnen ein Maximum von zerstörender Wirkung erreichen würden. Außerdem ist ihr Feuer in hohem Grade bekümmert und die Schwierigkeit, ihre zusammengepackten Schnellfeuergeschütze mit Munition zu versehen, ist groß; ihre Türme und Batterien sind an ihren Böden verteidigungslos, und die Schiffe als Ganzes stellen eine ungeheure Zielscheibe dar. Es ist mit Recht gesagt worden, daß, bei sonst gleichen Bedingungen, der „Triumph“ und die „Swiftsure“ allen fünf Schiffen der Kaiserklasse zusammen mehr als überlegen sein würden. Die „Braunschweigs“ sind eine etwas bessere Ausgabe eines schwächlichen Entwurfs, aber nur zwei von den fünf derselben stehen sofort zur Verfügung. Von den alten „Brandenburgs“ braucht man nicht erst viel zu sagen — unsere „Royal Sovereigns“ werden mehr als mit ihnen fertig werden. Dazu finden wir eine Mandel „Ruster von Küstenverteidigungs-Schlachtschiffen: sie sind nicht einmal der Erwähnung wert. Was die Kreuzer betrifft, so kann Deutschland über ein gemischtes Quartett verfügen, das sich einigen Panzerschubser rühmen kann, und über kaum 20 Panzerdeckkreuzer. Neu-

gierigen möchten wir empfehlen, einen Blick in die britische Liste dieser beiden Klassen im „Naval Annual“ zu werfen. Soviel, was das Material betrifft — wie steht es nun mit Offizieren und Mannschaften? Die Offiziere sind gewiß gut trainiert und zweifellos ausgezeichnet in jeder Beziehung, aber man darf mit gutem Grunde annehmen, daß lange Jahre der Untertätigkeit (Subsistence) nur geringe Spuren der großen und sehr notwendigen Eigenschaft der Initiative ihnen gelassen haben. Wenn das von den Offizieren gilt, wieviel mehr von den Mannschaften! Man hat behauptet, daß ein deutsches Schiffsgesäß Mann auf Mann verlieren könnte, und doch weiter feuern würde, so lange ein Offizier übrig bliebe, um es zu kommandieren; aber wenn der Offizier als erster fielen, würde die Mannschaft die Bedienung des Geschützes einstellen, da das Kommando fehlte. ... Und das ist die Marine, die die Macht Britanniens auf die Probe stellen möchte.“

Der Deutsche Flotten-Bereich bemerkt dazu in seiner Korrespondenz: Diese Ausführungen enthalten in ihrem ersten Teile einige Uebertreibungen, aber leider muß zugegeben werden, daß darin auf Schwächen eines Teiles unserer Schlachtschiffe hingewiesen wird, welche zu erwägen der Deutsche Flotten-Bereich wiederholt für seine Pflicht halten mußte gegenüber dem beliebtesten Argument der Flottengegner, welches darin besteht, daß die deutsche Flotte allerdings der Zahl ihrer Schiffe nach nicht sehr bedeutend sei, aber diesen Mangel durch die Beschaffenheit der Schiffe ausgleiche. Was die Bemerkungen des englischen Fachblattes über Offiziere und Mannschaften der deutschen Flotte betrifft, so sind sie ebenso gehässig wie unwahr.“

Die Engländer lassen überhaupt jetzt sonderbares Zeug. So bietet die Zeitschrift „Nineteenth Century“ ihren Lesern hinwider das Gaborat eines höheren Offiziers Frank Russell, der aus den Ereignissen des russisch-japanischen Krieges die welterschütternde Erkenntnis gewonnen hat, daß auch größere Flotte heutzutage für einen entschlossenen Angreifer kein Hindernis mehr bieten und daß daher auch die Nordsee und der englische Kanal absolut keine Sicherheit gegen eine feindliche Invasion gewähren. Selbstverständlich setzt der Strategie des „Nineteenth Century“ voraus, daß eine solche Invasion allein von Deutschland beabsichtigt werden könne. Er hat sich auch soweit noch einen klaren Blick bewahrt, daß er nicht, wie es einst der Herzog von Wellington ge-

tan, die Ueberbrückung dieser „Wasserarme“ in den Bereich der Möglichkeit zieht. Im Gegenteil; er debütiert, und das ist zweifellos richtig, also: sowohl die Nordsee, wie die Engländer selbst sagen, das deutsche Meer, wie der englische Kanal sind breiter und tiefer als selbst die größten Ströme, die jemals von einer Arme überbrückt wurden. Also bieten sie räumlich die Möglichkeit, daß eine Transportflotte durch Panzergeschwader begleitet wird und plötzlich innerhalb weniger Stunden, an der englischen Küste erscheinen kann. Damit läßt sich dann leicht die Forderung begründen, daß der Jaun, der England gegen unliebsame Besuche schützt, gegen „den jungen Löwen, der täglich mächtiger werde und Reizung zum Zuschlappen zeige“, völlige Sicherheit gewähren müsse. Es wäre von Interesse zu erfahren, wie sich Herr Russell die Verstärkung dieses Jaunes denkt. Soviel ist gewiß, Herr Russell ist entweder sehr furchtsam oder sehr vergeblich davon, daß in den englischen Kriegshäfen mehrere mächtige Geschwader stationiert sind, die sich in voller Seelagerfertigkeit befinden u. jeden Augenblick einem etwaigen Gegner zu Leibe gehen könnten, weiß er augenscheinlich nichts. Oder verschweigt er diesen Umstand, um desto besser das von dem „Nineteenth Century“ in Fahrt genommene Geschütz, die Hege gegen Deutschland, betreiben zu können? Da sind der Verfasser des obigen Artikels und der Junior-Lord der Admiralität, Herr Lee, doch ganz andere Helben. Für sie ist eine Invasion überhaupt unentbar, denn die englische Flotte würde den Versuch dazu im Keime ersticken, indem sie den Gegner schon in seinen eigenen Gewässern angreifen und vernichten würde. Vielleicht tut Herr Russell, der sich in seiner Haut nicht mehr recht sicher fühlt, gut daran, bei seinen zusehenderen Bestimmungsgenossen sich Rat und Trost zu holen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird heute nachmittag 5 Uhr von der Mittelmeerküste in Karlsruhe eintreffen. Der Reichskanzler ist bereits dorthin abgereist. Die „A. A. Z.“ schreibt: Nach sechs wöchiger Abwesenheit von der Heimat kehrt Se. Majestät der Kaiser heute auf deutschen Boden zurück. In allen deutschen Kreisen werden dem erlauchten Herrscher herzlichste Willkommen entgegengebracht, mit denen sich der Ausdruck innigster Freude über die durch die Fahrt nach dem Süden bewirkte Stärkung der Gesundheit des Monarchen ver-

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Anlosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenscheine usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August Adig. 88

Der Reiter hatte die Bügel schon ergriffen, als der Hauptmann sich aus dem Sattel schwang, mit mittelbarem Kopfschütteln betrachtete er das von Schweiß und Regen triefende Pferd.
„Bring das Tier in den Stall und lasse sofort den Fuhrer!“ befahl der Hauptmann. „Sind die Damen schon aus der Stadt zurück?“
„Noch nicht, aber es ist Besuch im Hause!“ lautete die Antwort.
„Wer?“
„Herr Präsident von Arnold und Herr Professor Fering.“
„Boh Witz, wann ist der Präsident gekommen?“ fragte Oberstein mit unverkennbarer Verzerrung.
„Vor einer Stunde.“
„Allein?“
„Mit dem Herrn Professor; sobald der Regen nachläßt, soll ihr ihn angespannt werden.“
Der Hauptmann zog die Brauen flüster zusammen und trat ins Haus, am Fuße der Treppe kam ihm ein Diener entgegen.
„Wo ist Fräulein Feida?“ fragte er.
„Im Salon bei den Gästen.“
„Sagen Sie ihr leise, ich erwarte sie in meinem Zimmer und lasse sie um eine kurze Unterredung bitten.“
Der Diener entfernte sich.
Hauptmann Oberstein war kaum in seinem Zimmer angekommen, als Feida eintrat.
„Erzähl nicht, Herzogskind,“ sagte er, noch ehe sie eine Frage an ihn richten konnte, „es war eine Ehrensache, sie mußte geordnet werden. Der Leutnant ist schwer verwundet, und ich habe keine Lust, einige Jahre auf der Festung zu sitzen.“
„Ich höre, der Präsident ist hier, was fährt ihn hierher?“

„Er glaubte, seinen Sohn hier zu finden,“ erwiderte Feida, die jetzt, als sie ihre Meinung eingetroffen sah, ihre Fassung verlor. „Was ist geschehen, lieber Onkel? Sage mir alles.“
„Nichts weiter, als was ich Dir bereits gesagt habe. Fräulein Feida und dem Leutnant Arnold sind beleidigende Worte gefallen.“
„Aber Du hastest mir doch versprochen.“
„Liebes Kind, wenn meine Ehre angegriffen wird, so darf ich doch nicht schweigen! Gestern war der Kriminalrat Fering, ein sehr achtbarer Herr, hier, ich hatte im Park eine lange Unterredung mit ihm, Du weißt ja, worüber. Leutnant Arnold muß und belauscht haben, er nannte den Kriminalrat einen Polizeispion und machte mir mit seiner widerwärtigen Stimme einen Vorwurf daraus, daß ich mit solchen Leuten verkehre. Konnte ich dabei ruhig bleiben? Boh Witz, ich hab' ihm meine Meinung mit dürren Worten gesagt, er forderte mich ja heraus, und das Duell wurde dadurch unvermeidlich.“
„Und nun ist Herr von Arnold schwer verwundet?“ fragte Feida bestürzt. „Für Mama und Elly.“
„Du wirst sie darauf vorbereiten, jetzt aber sei so gut und hilf mir daß ich von hier fort kam.“
„Du willst fliehen?“
„Ja, ich will nach Paris und dort bleiben, bis über die Geschichte Urns gewachsen ist. Oder wäre ich Dir angenehmer, wenn ich verhaftet und zu einigen Jahren Festungshaft verurteilt würde?“
„Nein, gewiß nicht!“
„Leider ist meine Kasse erschöpft, ich bin nur deshalb noch einmal hierhergekommen, um Geld zu holen.“
„Meine Ersparnisse gebe ich Dir gerne.“
„Das weiß ich, liebes Kind, und Du wirst das Geld auf Heller und Pfennig zurückhalten. Aber wie groß ist die Summe?“
„Ungefähr über hundert Taler.“
„Na, für den Anfang reicht's aus; sobald ich in Paris bin, werde ich an Deine Eltern schreiben. Nun geh' und hole mir das Geld, ich muß mich beeilen, der Sekundant meines Gegners jagt mich unverblümt, er sei verpflichtet, sofort die Anzeige zu machen.“
„Darf ich Dir Wolfram schicken?“ fragte Feida voll teilnehmender Besorgnis. „Er kann Dir vielleicht raten und helfen.“
„Wer ist Wolfram?“ erwiderte er rasch.
„Professor Fering,“ fuhr sie erglühend fort, „vor Papas Genehmigung sollte niemand erfahren, daß ich seit einer Stunde seine Braut bin, aber unter den obwaltenden Umständen darf ich Dir dieses Geheimnis wohl anvertrauen.“
„Und zu dieser Verlobung wünsche ich Dir von ganzem Herzen Glück und Segen,“ sagte er, ihr beide Hände reichend und einen Kuß auf ihre Stirn drückend, „Professor Fering ist ein braver, prächtiger Mensch, ich würde keinen, dem ich mein Herzkind lieber gönnen möchte.“
„Biegen die Dinge so, dann schick' ihn nur hierher, ihm kann ich mich anvertrauen; ich vermutete im ersten Augenblick, er habe als Gerichtsperson den Präsidenten begleitet. Weiß der Präsident schon, daß ich hier bin?“
„Er erfuhr es, ehe der Diener mir meldete, daß Du mich zu sprechen wünschtest.“
„Und Du bist überzeugt, daß er keine Ahnung von dem Duell hat?“
„Ich habe kein Wort von ihm vernommen, das darauf hindeutete.“
„Dennoch wird es ratsam sein, ihn hier zurückzuhalten, bis ich den Almenhof verlassen habe, hörst Du? Und nun geh' und schick' mir Deinen Wolfram, mich verlangt jetzt selbst danach, einige Worte mit ihm zu reden.“
Der Hauptmann brauchte nicht lange zu warten, schon nach wenigen Minuten stand Wolfram ihm gegenüber.
„Vor allen Dingen meinen herzlichsten Glückwunsch!“ sagte Oberstein, ihm die Hand drückend. „Ich darf nun die beruhigende Gewißheit von hier mitnehmen, daß Sie während der Krankheit meines Schwagers den Damen mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.“

197.18

Während des Aufenthaltes in Italien ist ihren Majestäten vom Hofe, von den Behörden und von der Bevölkerung der freundlichste Empfang zu teil geworden, der sehr wesentlich dazu beigetragen hat, dauernde Erinnerungen an das Verweilen in der herrlichen Natur einzuprägen. Das deutsche Volk erwidert die den Kaiserlichen Majestäten erwiesene Freundlichkeit mit dankbaren Empfindungen und erneuert bei diesem so erfreulichen Anlaß die Versicherung seiner aufrichtigen Zuneigung und treuen Freundschaft für das verbündete Königreich und das schöne Land Italien! — Kaiser Wilhelm sandte dem Könige von Italien bei seiner Abreise von Venedig ein Danktelegramm für die herzlichste Gastfreundschaft, dabei bemerkend, daß das Kaiserpaar auch in der Ferne an allem, was das befreundete und verbündete Italien betreffe, teilnehme; der Kaiser dankte sodann dem Könige nochmals, daß er nach Neapel gekommen sei, wo er ihm die Hand drückte und so die Bande verstärken konnte, die beide Häuser und Länder verbinden.

Von der „Erüberlichkeit“, die im Zukunftsstaate herrschen wird, liefert ein Artikel der „Leipziger Volkszeitung“ aus jüngster Zeit wieder eine höchst erbauende Probe. Der Artikel ist gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Neus gerichtet und schließt unter Bezugnahme auf das Verhalten des genannten Abgeordneten im anhaltischen Landtage ganz in dem Stil des Dresdener Parteitagess wie folgt: „Alles das sind Ausflüsse des Preussischen Größenwahns, wie auch die Abstimmung von Neus überhaupt nicht mehr auf eine normale Verfassung hinzielen läßt.“

Wie berichtet, war im australischen Parlament wie im englischen Oberhause die deutsche Saluit-Gesellschaft, der die Verwaltung der Marschallinseln obliegt, der Gegenstand lebhafter Angriffe. Die deutsche Reichsregierung hat die Beschwerden, die von englischer Seite darüber erhoben wurden, berücksichtigt. Nach einer Meldung aus Sidney steht die deutsche Regierung im Begriff, ihre Beziehungen zu der Hamburger Saluit-Gesellschaft zu revidieren, weil sie ihr als Entgelt für die Tragung der Verwaltungskosten der Marschallinseln eingeräumten Konzessionen zum Erwerb einer kommerziellen Monopolstellung benutzt habe, die mit dem deutsch-englischen Abkommen unvereinbar sei. Wie wir schon kürzlich berichtet haben, liegt aber die Sache so, daß erst infolge der staatlichen Subvention australischer Gesellschaften die Saluit-Gesellschaft beschloß, den australischen Beschluß der freien Konkurrenz mit Rücksicht zu beantworten. Nach dem anscheinend wieder einmal offiziell gewürdigten „Berl. Lok.-Anz.“ soll die deutsche Gesellschaft in Zukunft nun nicht mehr neben dem Handel auch die Regierungsgewalt ausüben. In diesem Sinne sei ein neuer Vertrag mit der Gesellschaft geschlossen worden, der am 1. April 1906 in Kraft tritt und der Gesellschaft die Verwaltungskosten abnimmt. Der neue Vertrag gewähre außerdem schon vom 1. Oktober d. J. ab gewisse Zoll-erleichterungen. Billig wäre es aber, daß, wenn man der Saluit-Gesellschaft durchaus die Zollwaren im Konkurrenzkampf nehmen will, die Zurücknahme der staatlichen Subvention australischer Firmen zur Bedingung für die Zollererleichterungen gemacht würde.

Weber die Stärke der Hereroabenden, die nach Beendigung des eigentlichen Feldzuges im Norden von Südwestafrika dorthin zurückgekehrt sein mügen und nun ein Moment großer Unsicherheit im Schutzgebiete bilden, stellt General v. Francois in der neuesten Nummer des „Militär-Wochenbl.“ folgende Berechnung auf: Vor und während des Aufstandes wurden die Herero auf 30 000 bis 40 000 Menschen, darunter 4000 bis 6000 Krieger, geschätzt. Nach den Meldungen waren in den Gefechten getötet worden 584 Krieger, ebensoviele wer-

den durch Verwundung eingegangen sein; an Krankheiten und durch Verdursten gestorben: 600 Krieger. Die verstorbenen Frauen und Kinder werden auf 2400 geschätzt, in Britisch-Südwestafrika bis Ende November ergeben: 1800, bei Dehale eingetroffen etwa 400, so daß der Gesamtbestand 6268 Herero beträgt. Hierzu im Sandfeld und auf britischem Gebiet nach Schätzung 6000 Herero. Ins Hereroland können also zurückgekehrt sein: 2000 bis 2500 Krieger und 15 000 bis 20 000 Menschen.

Prinz Karl Anton von Hohenzollern empfing vom Kaiser Wilhelm den Befehl, ein Geschenk von 15 000 Mk. der Familie des Leutnants Shibata zu überweisen, der die fremden Militär-Attachees nach Port Arthur führte und kurz darauf in einem Gefechte getötet wurde.

Die Konferenz des engeren Ausschusses zur Vorbereitung der Betriebsmittelgemeinschaft, die am Sonnabend in Freiburg i. Br. unter dem Vorsitz des preussischen Vertreters, Geheimrats Hoff, begann und am Montagabend endigte, nahm einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf. In den wichtigsten Fragen wurde Übereinstimmung erzielt. Die Ergebnisse werden der Ende Mai stattfindenden Konferenz sämtlicher Regierungsvertreter zu weiterer Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Am Sonntag wurde, nach Mitteilung der „Rhm. Ztg.“, eine gemeinsame Fahrt nach Badenweiler unternommen.

In Verfolg einer vom Bund der Industriellen und der Deutschen Mittelmeergesellschaft veranlaßten öffentlichen Erörterung über die wirtschaftliche Zukunft Marokkos ist am 22. April d. J. eine kleine Expedition nach Marokko gleichsam als Vorläufer für die im Herbst dieses Jahres geplante umfassende Unternehmung zur Förderung und Sicherung des deutschen Handels abgegangen. Der Zweck dieser Reise, die unter der Leitung von Vertretern verschiedener Firmen erfolgt ist vorläufig nicht bekannt. Die deutschen Handelskrieger werden voraussichtlich gleichzeitig mit den diplomatischen Vertretern Deutschlands in Fez eintreffen.

Zur Marokkofrage wird aus London dem „S. L.“ berichtet: Deutschland hat sämtlichen Mächten mit Ausschluß von England, Frankreich und Spanien, die eigene Verträge bezüglich Marokkos abgeschlossen haben, seine Stellung wegen Marokkos notifiziert. Alle Mächte haben dem deutschen Gesichtspunkte mehr oder weniger zustimmende Antworten erteilt, namentlich gab Italien seine volle Zustimmung zu Deutschlands Standpunkt, der folgender ist: Alle Signaturmächte erwarben durch den Madrid Vertrag gewisse Rechte, und kein darauf folgender Vertrag zwischen zwei oder drei Mächten kann diese aufheben. Der Madrid Vertrag sicherte die „offene Tür“ in Marokko für alle Zeit, während der englisch-französische sie auf dreißig Jahre beschränkt. Da der deutsche Geschäftsträger in Tanger dem dortigen französischen Gesandten schon im vorigen November versicherte, daß die deutsche Regierung sich der französischen Politik in Marokko widersetzen würde, so können die Ereignisse in der Wandschüre nicht die deutsche Regierung beeinflussen haben.

Deutscher-Angaren.
Für die Einheit der Armee streitet in kräftiger Sprache ein soeben erschienenes Schriftchen: Eine zerrissene Armee, ein Mahnwort in 12. Stunde aus dem Deutschen Reich (Dresden und Leipzig, E. Sommers Verlag). Der Verfasser wirft zunächst einen Rückblick auf die Maßnahmen, die bereits, wie die „Rationalisierung“ der Militärabteilungen, der Einheit des Offizierskorps Abbruch getan haben. Dann werden die großen Gefahren einer völligen Spaltung in lebhaften Farben vor Augen geführt. Die natürliche Folge sei, daß jeder Armeeteil auch eine eigene Centralstelle schaffen werde, so daß eine gemeinsame Leitung nur in bezug auf operative Angelegenheiten in Frage komme. Ganz abgesehen von den Fragen der Verwaltung, der Ver-

pflegung, der Bewaffnung, der Munition usw. Umso ein Interessent sehr leicht bei der Frage des Fortifikationswesens entstehen. Vor allem würde ein Uebergang von der deutschen zur ungarischen Dienst- und Kommandosprache Jahrzehnte dauern, weil der Bedarf an national-ungarischen Offizieren nicht so rasch gedeckt werden könne. Zum Schluß wird auch die Schwierigkeit einer Trennung der Marine und die Zuteilung von Bosnien und der Herzegowina berührt. Die Umwälzung einer Schiedung der Armee verlange also mindestens als Voraussetzung ihrer Inangriffnahme, daß der österreichischen Monarchie eine idyllische Ruhe von mehreren Jahrzehnten garantiert werde.

Schwiz.
In Luzern, 4. Mai. Das deutsche Kaiserpaar kommt morgen vormittag 10 1/2 Uhr in Luzern an und reist nach 1/2 stündigem Aufenthalt nach Baden weiter. Für die Sicherheit des Kaisers hat die Bundesanwaltschaft umfassende Vorkehrungen getroffen; die Bahnhöfe und Stationen werden während des Passierens des kaiserlichen Hofzuges für das Publikum vollständig gesperrt.

Rußland.
In Warschau dauerten die Unruhen auch gestern fort. Früh morgens wurden die Straßenbahnen, Droschken und Arbeitswagen in den abgelegenen Straßen angehalten. Um Mittag hatte die Auslandsbewegung schon die Mehrzahl der Straßenbahnen ergriffen. Um 2 Uhr waren die Straßen verödet. In der Marschall Rowka- und den benachbarten Straßen waren fast alle Häfen geschlossen und der Verkehr eingestellt. Ein Volkshaufe, welcher in der Umgebung des Hospitals zum Heide Jesus eine Leichenprozession erwartete, wurde durch Kosaken zerstreut. Einige Straßen wurden durch Telegraphenpfeile, welche dort zur Reparatur lagen, von der Menge gesperrt. — Bei den letzten Ereignissen in Loda ging der Angriff von Ruhestörern aus, die sich hinter der Kirche und den sie umgebenden Mauern aufhielten und auf die herankommende Kosakenpatrouille feuerten. Gleichzeitig wurden aus den Fenstern der anliegenden Häuser etwa hundert Schuß auf die Kosaken abgegeben, worauf diese das Feuer erwiderten und sechs der Angreifer leicht verwundet. Von den Kosaken wurde einer verletzt.

Marokko.
Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, entsendet der Sultan ein Expeditionskorps von 40 000 Mann zum Entsatze der Truppen in Yemen. Nunmehr gelangen türkische Kerntruppen sowie albanesische Regimenter zur Verwendung. Man hofft, in zwei Monaten die Oberherrschaft des Sultans wiederherzustellen, vorausgesetzt, daß keine fremde Einmischung erfolgt. Der Chef der Rebellen hat sich den Titel eines Großhans beilegt und Yemen für unabhängig erklärt.

China.
Nach Meldungen chinesischer Blätter hat die Regierung in Peking im Februar an den englischen Gesandten das förmliche Ersuchen gerichtet, nunmehr, da Port Arthur sich nicht mehr in russischem Besitz befindet, das ehemals geschlossene Abkommen über Weihaiwei für erledigt zu erklären und die Rückgabe dieses Hafens an China zu veranlassen. Auf Anweisung seiner Regierung hat der Gesandte hierauf erwidert, daß erst nach der Rückgabe Port Arthurs an China die Frage der Aufhebung jenes Abkommens erörterungsfähig werde. Ob aber Japan Port Arthur an China zurückgeben werde, sei zunächst nicht abzusehen. — Das erwähnte Abkommen wurde von England und China am 2. April 1898 geschlossen. Dadurch wurde der Hafen von Weihaiwei an England „unter denselben Bedingungen in Pacht gegeben, wie Port Arthur an Rußland“ (28. März 1898); das Pachtverhältnis „sollte während bis zur Räumung Kiaotungs durch die Russen“.

Auf dem Almenhose.

Roman von Ewald August König. 87

„Sie wissen, was zwischen mir und dem jungen Arnold vorgefallen ist?“

„Meine Braut teilte es mir im Fluge mit,“ antwortete Wolftram, den Handdruck erwidert; sie glaubte in den Salon zurückkehren zu müssen, deshalb beauftragte sie mich, Ihnen diese Worte zu übergeben.“

„Ich muß leider dieses Darlehen annehmen, weil mir keine Zeit bleibt, meine finanziellen Angelegenheiten zu ordnen. Freid weiß noch nicht die volle Wahrheit. Deutnant Arnold ist tot, meine Kugel traf ihn in den Kopf. In meiner Absicht lag das keineswegs, er hatte vorbeigeschossen und ich wollte ihn nur zu weiterem Kampfe unfähig machen, aber es ist geschehen und an der Tatsache läßt sich nichts mehr ändern.“

„Wenn der Präsident davon eine Ahnung hätte!“ sagte Wolftram tief erschüttert. „Deutnant Eberhard war sein einziger Sohn.“

„Och Blü, er hätte mich ebenso gut über den Haufen schießen können!“ unterbrach der Hauptmann ihn unwirsch. „Hätte er Ihnen gesagt, was er mir sagte, so würden Sie ihn auch aufgefodert haben und Sie sind ebenfalls der einzige Sohn eines höchst ehrenwerten und sehr geachteten Mannes, den der Herr Deutnant von Arnold Polizeigewalt zu seinem Schicksal erdreistete.“

„Dem Kaiser liegt das Blut heiß in den Adern und Wangen, ich hätte es in seinen Augen auf.“

„Und was veranlaßte ihn zu dieser Frechheit?“ fragte er mit heiferer Stimme.

„Er vermutete, Ihr Herr Vater habe mit mir über ihn und den Präsidenten gesprochen, wahrscheinlich wollte er mich befehlen, daß auf das Urteil eines Kriminalrats kein Gewicht zu legen sei. Nun wohl, ich habe ihm bewiesen, daß ich für meine Freunde eintrete, und wie gesagt, das Geschick läßt sich nun nicht umgehen machen. Wie als Jurist werden sehr wohl wissen, daß mir eine

Strafe droht, die im gelindesten Falle nicht unter zwei Jahren Festungshaft bemessen wird, und als ein Feind jeder Freiheitsbewegung, hege ich die feste Absicht, mich dieser Strafe zu entziehen.“

„Ich glaube nicht, daß Sie so sehr damit zu einem nötig haben,“ erwiderte Wolftram, der inzwischen seine Aufregung überwunden hatte, „von Ihrer Verhaftung wird man jedenfalls absehen.“

„Aber dafür von mir fordern, daß ich mit meinem Ehrenworte mich verpflichte, auf jeden Fluchversuch zu verzichten, und daß ich dies nicht kann, werden Sie einsehen. Ich gehe nach Paris, dort habe ich Freunde und Bekannte, vielleicht gelingt es mir, von dort aus durch eine Eingabe an Seine Majestät meine Strafbefreiung zu erwirken. Sie aber bitte ich an meiner Stelle, hier den Damen als treuer Freund und Berater zur Seite zu stehen und mich zu verteidigen, wenn gar zu schatz aber mich gerettet wird.“

„Das verspreche ich Ihnen,“ sagte Wolftram, ihm die Hand reichend. „Was auch kommen mag, ich werde mich als zum Almenhose gehörig betrachten und die Interessen desselben nach jeder Seite hin vertreten.“

Hauptmann Eberstein zog seine Handschuhe an und riefte den Hut tief in die Stirn, er war zum Aufbruch gerüstet. „Es können schwere Tage für meinen Schwager und dessen Angehörige kommen,“ erwiderte er, „wird die Unschuld seines Bruders bewiesen, so könnte er gezwungen werden, das Gut wieder abzutreten.“

„Tritt jener Fall ein, so wisse ich, daß die Erblichkeitsfrage auf freundschaftlichem Wege geordnet und nicht das damals vorgesehene Testament ihr zu Grunde gelegt wird,“ antwortete Wolftram.

„Allerdings wird es auch im besten Falle an Sorgen und Aufregungen nicht fehlen, und es läßt sich heute noch nicht bestimmen.“

„Sie haben recht, es wäre unnütz, sich heute schon den Kopf darüber zu zerbrechen,“ fiel Eberstein ihm ins Wort, „überdies müßte Sonnenburg auch vorher noch des

letzen Nordversuch von sich abwälzen. Na, ich hoffe, Sie werden mir über die ganze Angelegenheit ausführlich berichten.“

„Ich werde Ihnen schreiben, sobald Sie mir Ihre Adresse mitgeteilt haben.“

„Ich danke Ihnen, leben Sie wohl und machen Sie mein Herzchen glücklich! Halten Sie den Präsidenten so lange wie möglich hier zurück und verraten Sie nichts; sobald er das Vorgefallene erzählt, wird er mich verfolgen lassen, auf das Hertrickprojekt seines Sohnes hatte er seine letzte Hoffnung gebaut, es läßt sich denken, wie suchbar ihn das Scheitern dieses Projektes gegen mich erbittern wird.“ Sie stiegen die Treppe hinunter, Hauptmann Eberstein reichte dem Freunde mit einem langen, bedeutungsvollen Blick noch einmal die Hand, dann schwang er sich in den Sattel.

Abermals schwannte die Brücke unter den Hufeisen seines Rosses, der Dach war hoch ausgeschwollen und der Regen goss unter dem unaufrichtigen Rollen des Donners noch immer in Strömen, es schien, als ob die Elemente heute nicht mehr zur Ruhe kommen wollten.

„Glaube man, das Wetter habe endlich angedeutet, so stiegen plötzlich neue Wolkenmassen auf, die aber dem Tage sich zum Zusammenfallen und unter Bliz und Donner ihre Schleusen öffneten, und was der Wälder deschwärzte hatte, war bereits geschehen, der sonst so kleine, nachsichtsvolle Dach überflutete schon weite Strecken bebauten Landes.“

Kajpar Schilber stand mitten im Wege, mit heftigem Hohngeächter den Reiter erwartend, als ob er ihn zwingen wolle, vor ihm anzuhalten.

„Aus dem Wege, Schuft, oder ich reiß dich nieder!“ rief der Hauptmann drohend und in dem Augenblicke, in dem der Wildhieb zur Seite sprang, sauste die Reitgerte mit wuchtigem Hiebe ihm über's Köpfe.

Ein Schrei der Wut entfuhr seinen Lippen, aber schon war der Reiter seiner Wache entzogen, in weiter Ferne entzündete er seinen Blick.

Bermittlung.

Ein ungläublicher Rache hat der... (Text continues with a story about a man and a woman, mentioning a doctor and a woman named Maria.)

Der Rekord der Klame. Herr Ignaz... (Text continues with a story about a man named Ignaz and a woman named Maria.)

...spielte, fühlte er plötzlich einen heftigen... (Text continues with a story about a man playing a game and feeling a sharp pain.)

Der ausübige Correggio. Aus Kassel... (Text continues with a story about a man named Correggio and his work.)

Standesamt - Nachrichten von Niea

auf die Zeit vom 16.-30. April 1905. Geburten. Ein Knabe: dem... (List of births and deaths in Niea.)

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table with 4 columns: Item, Price, etc. Lists market prices for various goods like wheat, rye, and butter.

Badwarentaxe Mai 1905.

Table with 7 columns: Name, etc. Lists names and corresponding tax amounts for May 1905.

Mein Freund Max Fischer! Die herzlichsten Glückwünsche... (A congratulatory message to Max Fischer.)

Kleine Wohnung, neu eingerichtet, ist zu vermieten... (Real estate advertisement for a small apartment.)

Ein Logis, mit schöner Wohnung zu vermieten... (Real estate advertisement for a house with a garden.)

Die Bedeutung der Seife im Haushalt. Ein wissenschaftlicher Beitrag zur Wirtschaftskonomie. Justus von Liebig sagt in seinem... (Scientific article about the importance of soap in household hygiene.)

Seife, das nur einer guten Seife die höchsten... (Continuation of the scientific article about soap quality.)

...die die Gegenstände des Gebrauches und die Haut... (Continuation of the scientific article about soap's effect on skin.)

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Einlösung aller werthhabenden Coupons und Dividendencheine.
Berwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung
Beleihung bürgerlicher Wertpapiere.
Café-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Bestellter Kaufmann oder in das Geschäft einschlagenden Briefe.

Kirchennachrichten.

Riesa:
 Am Sonntag Mis. Dom. 1905.
 Vorm. 9 Uhr Einweihung des
 St. Michaelsen Thalwieser durch
 Superintendent Pache und Antritts-
 predigt des Neueingewiesenen; nachm.
 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den
 Konfirmanden (Pastor Burchardt) und
 nachm. 5 Uhr Missionsstunde (Pastor
 Friedrich) — alle diese Gottesdienste
 in der Trinitatiskirche.
 Mittwoch, den 10. Mai c. abends
 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus-
 saale (Pastor Friedrich).
 Freitag, den 12. Mai c. vorm.
 11 Uhr **Wochenkommunion** in der
 Klosterkirche (Pastor Friedrich).
 Wochenamt vom 7. Mai bis
 14. Mai c. für Taufen und Trau-
 ungen Pastor Burchardt und für
 Beerdigungen Pastor Friedrich.
Ev. Männer- u. Jünglingsverein.
 Abends 8 Uhr Versammlung im
 Vereinslokale.
Ev. Jungfrauenverein.
 Abends 1/2 8 Uhr Versammlung
 im Pfarrhaussaale.
Pastor mit Zahnstausen:
 Sonntag Misericordias Domini.
 Vorm. 8 Uhr Segensgottesdienst in
 Zahnstausen. Nachm. 2 Uhr Abend-
 mahls-gottesdienst in Pausig.
Röderau:
 Sonntag Misericordias Domini,
 den 7. Mai.
 Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Zeithain.
 Sonntag Misericordias Domini
 (7. Mai).
 Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst
 (Herr Pastor Sandmann aus Rö-
 derau).
Glaubig und Schaiten.
 Sonntag, d. 7. Mai.
 Glaubig:
 Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr.
Wittwoch, den 10. Mai, früh
 8 Uhr findet **Wochenamt** statt.
 Schaiten:
 Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr
 mit Beichte (7/10) und h. Abendmahl.
Gröba:
 Sonntag Misericordias Domini,
 den 7. Mai.
 Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst:
 Pastor Worn. Nachm. 2 Uhr kirch-
 liche Unterredung mit der konfir-
 mierten männlichen und weiblichen
 Jugend von Gröba und den einge-
 pfarrten Orten.

Halbe 2. Etage,
 2 Stuben, Kammer, Küche, ist per
 1. Juli an einzelne Leute zu ver-
 mieten. **Gustav Viehhäuser,**
 Wettinerstr. 30, pt., links.

Mt. 30000.—
 erste Hypothek auf erstklassiges Ge-
 schäftshaus, vor Mt. 15000.— Bank-
 geld rangierend, zu 4%, pr. 30. Sept.
 c. auf fünf Jahre fest gesucht.
 Best. Offerten unter **M 3000** an
 die Exp. d. Bl. erbeten.

Suche 10000 Mt.
 zu 4%, Prozent zur 2. Stelle, noch
 unter Brandtasse ausgehend, auf
 hiesiges neuerbautes, vollvermietetes
 Grundstück in der besten Lage. Off.
 unter **Z 300** in die Exped. d. Bl.

Suche ein
Stubenmädchen,
 welches plätten und etwas nähen
 kann, bei 18 Mark Lohn, sowie
 2 Hausmädchen, die etwas lösen
 können, bei 20 Mark Lohn in gute
 dauernde Stellung per 1. Juni.
Stellenvermittlerin Wund,
 Rühlensstraße, Bornestraße 5.

Sauberes Schulmädchen
 zur Aufw. und Aushilfsf. gesucht.
Schneiter, Poppitzerstr. 31, 2.

Jugendliche Arbeiter
 erhalten noch Beschäftigung
Stieglitz Gröba.

Junger Bursche
 für leichte Hausarbeit gesucht.
Rüller, Bahnhofswirt.

Arbeiter
 gesucht von **Barth & Sohn.**
 Todesfall halber ist ein
Haus mit Kucherei
 sofort zu verkaufen. Offerten unter
A H 100 postlagernd **Osch.**

Wirtschaftsverkauf.
 Ich beabsichtige, altershalber
 meine in **Poppitz Nr. 13** b. Riesa
 gelegene **Wirtschaft** mit 11 Acker
 Feld und 2 Acker im besten Zu-
 stande befindliche Wiese, auszug-
 und herbergsfrei, unter günstigen
 Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt der **Verkäuf.**

Eine Wirtschaft,
 circa 8 Acker Land und Wiese, mit
 lebend. und totem Inventar zu
 verkaufen **Wittichen Nr. 1.**

Ein großer
Bettenkasten
 ist zu verkaufen **Gröba Nr. 7.**
Ein gebr. Kinderwagen
 zu verkaufen **Stenwerf Nr. 3.**
Ein Sportwagen,
 wenig gebraucht, billig zu verkaufen
Hauptstr. 83.

Beste böhmische
Braunsohlen
 (Dobhoffschacht) empfiehlt ab Schiff
 in **Voritz** **E. Beger.**

Prima
Mariascheiner
Braunsohle
 (Bohemia) offeriert billigst ab Schiff
 in allen Sortierungen in **Riesa**
E. A. Schulze.

Fichtene Stangen,
Leiterbäume, Baum-
pfähle, Bohnentengel
 empfiehlt **Otto Krause, Rändrich.**

Mais, Mais, Mais,
 in Körnern,
 gerissen und
 feingeschrotet,
 desgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
roggenkleie,
 empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.
Korb-Fülllinge,
 4 St. 10 Pf., empfiehlt
O. Gräbe, Rastanstr. 39.

Stolz
 kann Jeder sein, der eine zarte, weiße
 Haut, rosiges, jugendfrisches Aus-
 sehen u. ein Gesicht ohne Sommer-
 sprossen und Hautunreinigkeiten
 hat, daher gebraucht man nur
Stolzseife - Filzseife
 v. **Bergmann & Co.,** Nadebenl
 mit Schutzmarke: **Stedenpferd.** a St.
 50 Pf. bei: **A. B. Gennide, J. W.**
Thomas & Sohn, Oscar Förker,
Paul Blumenschein.

Inhaberin des von uns errichteten
Verkaufs-Bureaus ist die
Rieser Bank
Aktiengesellschaft zu Riesa.
 wir bitten bei Bedarf in **Rauersteine**
 sich an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfzigelei
 Riesa vorm. **Feodor Helm & m.**
 b. H. in **Göhla.**
Oswald Mahn in Althirschstein.
Max Schirmer in Zeithain.
Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.
A. von Petrikowsky in Forberge
Dampfzigelei Stroha a. E., G. m.
 b. H. in **Stroha.**

Sämtliche
Mühlen-Produkte
 als:
 prima Weizenmehl in 2 Sorten
 prima Roggenmehl in 2 Sorten
 schöne grobe Roggenkleie
 schöne grobe Weizenschale
 schöne griffige Roggenriesekleie
 sowie
 trockenen **Weissbrot**
 feinen
 und alle Körner-Arten zu Geflügel-
 futter als Weizen, Cinqquantin-Mais,
 Hafer (auch gequert), Gerste, den
 beliebtesten Rundmais für Hühner,
 sowie Taubens- und Hühnerfutter,
 gemischt, empfiehlt zu allerbilligsten
 Tagespreisen und liefert bei Ver-
 stellung frei Haus
Hugo Preusser,
Mühle Poppitz.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
 p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
 ist das feinste Feinzeug der Welt.
FR. DAVID SCHMIDT, KALLE A.S.
 Vertriebsstellen durch Plakate kenntlich.

Ein
heller
 vorwiegend starker
Dr. Oetker's
Fructin
 bester Zucker für
Honig.
 Mithraschokolade enthält gar nicht
 von dem bösen Giftstoff.

F. W. Thomas & Sohn.
 Reichhaltiges Lager
 von ausgewählten Qualitäten
 weiße, hellgelbe und gelbe Farze
Kern-Seife
 Döbelner, weiße, gelbe und grüne
Schmier-Seife
 ausgewogen, in Fässern u. Eimern.
 Verschiedene Sorten preiswerte ff.

Toilette-Seife
 beliebte helle Veilchen-Seife, Wolf
 & Sohn's berühmte Kaloderma S.,
 Indische Blumen-Seife, Valmitin-Seife,
 Eibischwurzel-Seife, Moschus-Seife etc.

Seifenpulver
 nur prima Sorten
 in 1/2 und 1 Pfund-Packung
la. Weizen-Stärke
 Reiszstärke, Silberglanzstärke, ameriz.
 Glanzstärke, Hoffmanns Glanzst. in
 großer Packung, vorteilhaft für
 Plätterinnen, Cremestärke, Cremefar-
 be, Cremeseife, Kaiserborax und
 Borax ausgewogen, Glanzbalsam,
 Plätt-Stearin und -Wachs, Röh-
 machs, Bleichseife, Chlor, Seifenrinde,
 Zerpentin, Salmiak, Benzol, Gall-
 seife, Puffseife, Silberpuffseife, Wäsche-
 blau etc. etc. empfehlen

F. W. Thomas & Sohn,
 Riesa, Hauptstr. 69, Fernspr. 212.
 Versand nach auswärts.

Briefmarken
 aus den Jahren 50—74, mögl. auf
 Brief lauft aus Privatband zu hohen
 Preisen **Jacob Hay, Maler,**
Darmstadt, Mauerstr. 32.

Billige Hemdentuche:
 Meter 25, 30, 35, 40 und 45 Pf.
 Spezialmarken. 3% Rabatt.
Adolf Ackermann
 Spezial-Wäsche-Aussteuer-Geschäft.

Luxus-Galanterie-
Glas- u.
Porzellanwaren
 Stets Neuheiten
 in
 Hochzeits-
 und Gelegenheits-
 Geschenken.
J. Wildner,
Riesa
 Kaiserwilhelmsplatz 10

Stroh Hüte neu und modern
 machen kann man
 mit Försters
Strohhutlack.
 In allen Farben vorrätig.
 Verkauf in Flaschen u. ausgewogen
Central-Drogerie Oscar Förker.

Treuer Kunde
 wird jeder bei mir, welcher nur
 einmal mein
Parkett-Wachs
 gekauft hat, da sich leicht u. schnell
 damit arbeitet.
 — Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie Oscar Förker.

Apoldaer Gänseleberwurt
Thüringer Jungeneleberwurt
 " **Trüffel-leberwurt**
 " **Sardelle-leberwurt**
 " **Delikat-leberwurt**
 " **Zwiebelleberwurt**

Stettiner Gerdelawurt
Wesfälischer Schinken
Thüringer Lachs-Schinken
Hamburger Kochschinken
Halberstädter Würstchen
Frankfurter Würstchen.

Echt Emmentaler Käse
 " **Reuchateller**
 " **Camembert**
 " **Gorgonzola**
 " **Cheddar**
 " **Parmesan**

Echte Kieler Schlei-Büdinge
 " **Kieler Spotten.**
Allois Stelzer
 Hauptstraße.

Hochfein fetten
Rauchlachs, prima Rauchaal
 sowie hochfein großkörnigen
 grauperlenden
Altrahener Caviar,
 nur Ware vom Frühjahrfang,
 empfang
Paul Caspari, Delikatessen.

Echte Kieler Spotten
Echte Kieler Büdinge
ff. Korb-Büdinge
ff. Riesen-Lachsberinge
 frisch eingetroffen, empfiehlt
Paul Caspari, Delikatessen.

Gurken,
 stets frisch von der Rante,
Rhabarberstiele,
 jetzt sehr zart,
 empfiehlt zum Tagespreis
Alwin Störl, Würtnerrei.
 N.B. Bestellungen werden auch
 im Blumen-Geschäft **Hauptstraße 54**
 entgegengenommen.

ff. selbsteingefottene
Preisselbeeren,
 ohne Zucker Pfund 25 Pf.
 mit " " 32 "
 ff. selbsteingefottene
Heidelbeeren,
 hochfein im Geschmack,
 1/2 Dtr. - Fl. (circa 2 Pfund) 50 Pf.
 " " " " 1 " 30 "
Ernst Schäfer Nachf.
 1. Geschäft:
 Ecke Haupt- und PoststraÙe.
 2. Geschäft: Albertplatz.

Schnittlauch, Rhabarber,
Schärgarten
 sowie täglich frischgestopfenen
Spargel
 empfiehlt
Fiedlers Gärtnerei.

Malta-Kartoffeln
 sehr mehlig, Pfd. 12 Pf., empfiehlt
E. A. Schulze, Wettinerstr. 22.

Kartoffeln,
 Zwiebeln, zu Samen und Speisen,
 zu verkaufen **Zeithain Nr. 27.**